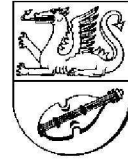




Newsletter



Netzwerk Kinderschutz im Landkreis Alzey-Worms

Ausgabe 8/Februar 2017

Sehr geehrte NetzwerkpartnerInnen, sehr geehrte Damen und Herren,

noch ist das neue Jahr 2017 jung. Daher möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen rückblickend auf das vergangene Jahr ganz herzlich für Ihr Interesse, Ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Netzwerk zum Kinderschutz und den Frühen Hilfen im Landkreis Alzey-Worms zu danken und wünschen Ihnen und Ihren Familien für die noch kommenden Monate in 2017 alles Gute, Glück, Zufriedenheit sowie privaten und beruflichen Erfolg.

In gemeinsamer Verantwortung zum Wohle der im Landkreis lebenden Kinder und Jugendlichen konnte in den vergangenen Jahren sowohl die Zusammenarbeit der beteiligten Akteure unterschiedlicher Hilfesysteme verbessert als auch die Verfahrensabläufe bezogen auf die Kooperation in Einzelfällen optimiert werden. Diese Entwicklung gilt es weiter fortzusetzen und stetig auszubauen. Die Zusammenarbeit der beteiligten Professionen und Dienste stellt ein wichtiges Qualitätskriterium dar, um bestehende Lücken im Kinderschutz weiter zu schließen und handlungsfähig zu bleiben. Dabei geht es nicht darum, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, sondern sensibel für vorhandene Unterstützungsbedarfe und Entwicklungen drohender Kindeswohlgefährdungen zu sein, im Bedarfsfall für die Inanspruchnahme von Unterstützung zu werben, vorhandene Angebote darzulegen und an entsprechende Fachkräfte weiter zu vermitteln. Um dies zu gewährleisten ist eine gute Vernetzung aller Hilfesysteme von wesentlicher Bedeutung.

In diesem Sinne möchten wir die bereits aufgebauten Strukturen der Netzwerkarbeit auch in 2017 gemeinsam mit Ihnen fortsetzen und stetig weiterentwickeln, damit Kinder und ihre Familien im Landkreis Alzey-Worms bestmöglich hiervon profitieren können.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Netzwerkbüro

*Sabine Strohmenger
Melanie Sterz*

Inhalt:

1. *Dokumentation Netzwerkkonferenz 2016*
2. *Darstellungen der Angebotsentwicklung im Landkreis Alzey-Worms zu den Frühen Hilfen*
3. *Bundesweiter Stand der Frühen Hilfen - Forschungsergebnisse*
4. *Angebot eines Interdisziplinären Fallzirkels für die Fachkräfte im Netzwerk*
5. *Termine AG Netzwerk „Frühe Hilfen“*

Dokumentation Netzwerkkonferenz 2016

Wie in den vergangenen Jahren auch, fand die diesjährige Netzwerkkonferenz Kinderschutz am 28.09.2016 im Martin-Luther-Haus in Alzey mit ca. 80 Teilnehmer/innen wieder großen Zuspruch bei den Fachkräften aus Jugend- und Gesundheitshilfe, den Schulen und Kindertagesstätten sowie den zahlreichen Beratungsstellen und anderen für den Kinderschutz relevanten Einrichtungen und Diensten.

Das zentrale Thema der Netzwerkkonferenz war „Familienbildung - Chancen und Grenzen der Prävention“. Ziel und Intention von Familienbildung ist es, die Erziehungs- und Beziehungskompetenz der Eltern zu stärken und eine Verbesserung der familiären Lebenssituationen zu bewirken. Es sollen alle Familien, aber insbesondere Familien in besonders belasteten Lebenssituationen erreicht und mit präventiven Angeboten unterstützt werden. Dabei ist die Sozialraumorientierung und die Partizipation der Eltern bei der Angebotsentwicklung ein wichtiger Faktor für die Implementierung von geeigneten Angeboten.

Die hierzu beim Jugendamt seit Juni 2016 eingerichtete Koordinationsstelle „Familienbildung im Netzwerk“ hat die Aufgabe, eine Planungsstruktur zur Familienbildung aufzubauen mit dem Ziel, den Institutionen eine bedarfsgerechte und aufeinander abgestimmte Entwicklung von Familienbildungsangeboten zu ermöglichen. Dabei sollen vorhandene Angebote und Aktivitäten gebündelt und transparent gemacht werden. Hierzu wird eine Bedarfsermittlung angestrebt sowie eine darauf bezogene Weiterentwicklung von Familienbildungsangeboten mit den tätigen Akteuren. Zur Vermeidung von Doppelstrukturen ergänzen sich dabei das



Bereits bei der Anmeldung wurde sich rege ausgetauscht und informiert.

„Netzwerk Familienbildung“ und das „Netzwerk Kinderschutz/Frühe Hilfen“.

Landrat Ernst Walter Görisch betonte in seiner Begrüßung, dass gesellschaftliche Veränderungen das Familienleben hinsichtlich ihrer Zusammensetzung als auch ihrer Lebensformen deutlich vielfältiger gemacht haben. Die Gestaltung des heutigen Familienalltags steht somit auch komplexen Herausforderungen gegenüber. Kinder erziehen und für deren gelingende Entwicklung Sorge zu tragen, Familie und Beruf miteinander vereinbaren, eigenverantwortlich haushalten, Partnerschaft leben, Angehörige pflegen und betreuen – all dies sind Aufgaben, die in den unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenslagen von Familien komplexes Wissen und vielseitige Kompetenzen verlangen.

Frau Elisabeth Schmutz vom „Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH“ erläuterte in ihrem Vortrag zunächst den Begriff „Familienbildung“ als alle formellen und informellen Bildungsmaßnahmen für Familien, die präventiv, begleitend und unterstützend die Erziehungs- und Familienkompetenzen stärken. Im Weiteren vertiefte sie das Thema und ging auf die Zielgruppen, das Anforderungsprofil der Familienbildung und die besonderen Herausforderungen ein. Besonderes Augenmerk lag hierbei auf dem Potential sowie den Grenzen der Familienbildungsangeboten. Die grundsätzlich freiwillige Teilnahme an allen Angeboten zur Familienbildung wird dabei vorausgesetzt und wird somit auch als Grenze für die Erreichbarkeit von Familien gesehen.

Im Anschluss stellte sich Frau Sterz vor und beschrieb ihre Aufgabe als Koordinatorin für „Familienbildung im Netzwerk“. Dabei liegt der Fokus in der Zusammenarbeit insbesondere auf den Kindertagesstätten, die an dem Landesprogramm „Kita!Plus“ teilnehmen. Sie spielen in der Kommune eine wichtige Rolle als Familienzentrum und Anlaufstelle für junge Familien mit ihren Kindern. Diese und auch Kitas, die nicht am Landesprogramm teilnehmen bieten neben dem Kitaalltag ergänzende Angebote zur Familienbildung an, wie z.B. Elterncafés, Themenabende, Bibliothek usw. Dabei wird eine systematische und strukturierte Bedarfsermittlung und darauf bezogene Angebotsentwicklung zur Familienbildung angestrebt.



Zahlreiche Teilnehmer hörten aufmerksam den Vorträgen zu.

Der zweite Teil der Netzwerkkonferenz wurde mit einer musikalischen Aufführung von Müttern mit ihren Kindern aus der „Musikalischen Früherziehung“ der Evangelischen Gemeinde eröffnet. Der Auftritt machte einmal mehr deutlich, dass bereits in der frühen Kindheit durch solche Angebote Kommunikations- und Lernstrukturen vermittelt werden.

Im Anschluss daran bestand für die Fachkräfte die Möglichkeit an themenbezogenen Workshops teilzunehmen.

Durch Frau Kohlhase-Griebel, Kinderärztin beim Kinder- und Jugendärztlichen Dienst, wurden Mythen in der Kindererziehung aus medizinischer Sicht erörtert. Dabei wurden gesellschaftlich bekannte und immer gern verwendete Mythen wie z.B. „Schreien kräftigt die Lunge“, „Man soll Babys nicht so viel herumtragen, sonst verwöhnt man sie“, „Fernsehen bildet“, „Dreck macht Speck“ etc. gesammelt und auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft. Als Schlussfolgerung ergab sich, dass viele Mythen schnell als unwahr zu entlarven sind und andere eben auch einen gewissen Wahrheitsgehalt beinhalten. Ein persönliches Gespräch und die individuelle Beratung sind daher nicht durch Tipps, Ratschläge und Drei-Wortslogans zu ersetzen. Wichtig ist, Informationen für Eltern so aufzubereiten, dass Sie einen Nutzen daraus ziehen können, anstatt verunsichert zu werden.

Ein weiterer Workshop von Frau Edith Trossen-Pflug, Koordinatorin der Patenschaftsprojekte beim Diakonischen Werk, beschäftigte sich mit der Frage, wie die Schaffung flächendeckender Angebote gelingen kann. Dabei wurde festgehalten, dass es neben den erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen insbesondere auch gut vernetzter Koordinations- und Leitungsstrukturen mit einer gemeinsamen Zielformulierung zur Familienbildung bedarf.

Workshop Nr.3 setzte sich damit auseinander, wie Familien erreicht werden können und welche noch nicht gedachten, innovativen Wege hier eine Möglichkeit bieten. Dabei zeigte die Diskussion, dass es bereits zahlreiche Zugangsmöglichkeiten gibt, die jedoch auch häufig in ihrer Vielfältigkeit nicht genutzt werden. Auch hier kommt dem persönlichen Gespräch eine zentrale Bedeutung zu. Als wichtigste Voraussetzungen wurden ganz eindeutig die Beziehungsarbeit sowie eine wertschätzende, ressourcenorientierte Haltung gegenüber den Familien erachtet.

Zum Abschluss der Tagung bedankte sich der Jugendamtsleiter, Arno Herz, bei den Anwesenden für Ihr Engagement im Netzwerk, die damit einen wichtigen Beitrag für das Gelingen guter Kooperation leisten. Besonders betonte er das große Interesse des Landkreises das bisher Aufgebaute fortzusetzen, um die Kontinuität der Netzwerkarbeit weiter zu gewährleisten.

Die ausführlichen Präsentationen zu den Vorträgen finden Sie im Anhang zum Newsletter.

2. Darstellung der Angebotsentwicklung im Landkreis Alzey-Worms zu den Frühen Hilfen

Familienkompass – zur Orientierung im Familienalltag

Der neu aufgelegte Familienkompass für den Landkreis Alzey-Worms bietet in kompakter und übersichtlicher Form von A bis Z zahlreiche Anlaufstellen mit ihren Rufnummern, die Familien in ihrem Alltag aber auch in akuten Krisensituationen unterstützen können. Umfang und Format wurden so gewählt, dass der Kompass an Pinnwand oder Kühlschrank befestigt werden kann und so im Bedarfsfall schnell zur Hand ist, eine erste Orientierung ermöglicht sowie ein rasches Handeln in Notsituationen erleichtert.

Der Familienkompass kann kostenfrei über die Koordinierungsstelle angefordert werden.

Entwicklung der Mütter/Väter-Treffs an derzeit 4 Standorten

Das Angebot eines Mütter/Väter-Treffs richtet sich an alle im Landkreis Alzey-Worms lebenden Eltern mit Kindern im 1. Lebensjahr. Begleitet wird der Mütter-Väter-Treff von einer Hebamme/Kinderkrankenschwester und einer Beraterin der Schwangerenberatung. Mit diesem Gruppenangebot ergibt sich im Bedarfsfall auch ein niedrigschwelliger und unkomplizierter Zugang zu einer Einzelberatung. Das Angebot wurde bislang an 6 Standorten in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Trägerorganisationen umgesetzt.

Seit April 2016 wird der Mütter-Väter-Treff auch am Standort Monsheim durch das Mehrgenerationenhaus der ev. Kirche Monsheim angeboten.

Jedoch wird aufgrund mangelnder Nachfrage das Angebot an den Standorten Alzey und Wöllstein zunächst schließen. Im Zuge dessen soll demnächst in einem Gespräch mit dem Jobcenter gemeinsam überlegt werden, welche Möglichkeiten es gibt, wie Mitarbeiterinnen des Jobcenters Schwangere und junge Mütter gezielt auf die Angebote im Bereich der Frühen Hilfen aufmerksam machen und für eine Teilnahme werben können. Ebenso wäre auch die Umsetzung eines gezielten Kursangebotes in Form einer geschlossenen Gruppe für werdende Eltern in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter denkbar.

In 2017 ist die Fortführung des Mütter-Väter-Treffs in Eich, Wörrstadt, Monsheim und Osthofen gewährleistet und erfreut sich an diesen Standorten nach wie vor eines großen Zuspruchs.

Mit den beteiligten Fachkräften findet ein regelmäßiger Austausch zur weiteren Ausgestaltung des Angebotes statt, auch um die Vernetzung vorhandener Angebote im Landkreis Alzey-Worms für die Zielgruppe zu fördern.

Das Angebot wird über die Geburtskliniken in den angrenzenden Landkreisen bekannt gemacht. Ebenso erhalten die relevanten Akteure (KinderärztInnen, GynäkologInnen sowie die im Landkreis tätigen Hebammen) die Informationen zur Weitergabe an die Zielgruppe.

Erste Hilfe Kurse am Kind

Das Mehrgenerationenhaus bietet in Zusammenarbeit mit der freiberuflichen Familienkinderkrankenschwester und Erste-Hilfe Trainerin Diana Nordmann bereits seit zwei Jahren Erste Hilfe Kurse am Kind an. Der Tageskurs richtet sich an Schwangere, Eltern und Großeltern mit Kindern im Alter von null bis drei Jahren. Unter anderem werden Themen wie Verschlucken, Sturzunfälle, Verbrennungen, Durchfall, Vergiftungen, Notrufnummern etc. behandelt. Das Angebot wird sehr gut nachgefragt. Termine für 2017 können über Frau Nordmann angefragt werden.

Tel.: 06136/756069

E-Mail: nordmann@web.de

Darüber hinaus werden auch im Mehrgenerationenhaus der Ev. Kirchengemeinde in Monsheim zwei Erste- Hilfe Kurse angeboten. Die Termine können über

Frau Sabine Bayer
Koordinatorin Mehrgenerationenhaus der Ev. Kirche in Monsheim
Tel.: 06243 238 (Büro), 06243 6165 (MGH)
Mail: mgh-monsheim@ekhn-net.de

angefordert werden.

Offene Hebammensprechstunde/Stillgruppe

Ab März 2017 wird das Angebot einer Offenen Hebammensprechstunde wieder aufgenommen. Die Sprechstunde bietet Raum für alle Fragen und Probleme zu Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Sie ist ein Ergänzungsangebot zur klassischen Schwangerschaftsvorsorge. Bei Fragen zu körperlichen Beschwerden rund um die Schwangerschaft, Geburt und im ganzen 1. Lebensjahr des Kindes gibt die Hebamme Margareta Kassel gerne ihr Wissen zu Themen der Gesundheit von Mutter und Kind weiter. Bei dem Angebot handelt sich um Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen, die werdende Mütter bei Bedarf jederzeit in Anspruch nehmen können - zusätzlich zum Besuch beim Frauenarzt oder eines Geburtsvorbereitungskurses.

Die Sprechstunde findet jeden ersten Mittwoch im Monat in der Zeit von 14.00 - 15.00 Uhr statt. Im Anschluss daran kann auch die Stillgruppe besucht werden, die ebenfalls von Margareta Kassel geleitet wird. Die Stillgruppe bietet Müttern, die sich in der gleichen Lebensphase befinden einen Raum für Erfahrungsaustausch und Kontaktpflege und findet jeden Mittwoch ab 15.00h bis ca. 16.30h statt.

Beide Angebote werden in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses, Schlossgasse 13 in Alzey durchgeführt. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich, kann aber über das Beratungszentrum der Diakonie unter 06731 95030 erfolgen.

Familienbegleitung durch Hebammen und Kinderkrankenschwestern

Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern sorgen mit ihrer Tätigkeit für die Förderung der Gesunderhaltung von Mutter und Kind. Dabei liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der psychosozialen, medizinischen Beratung und Betreuung von Schwangeren, Müttern mit Kleinkindern durch aufsuchende Tätigkeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen.

Die Begleitung und Beratung unterstützt werdende und junge Eltern, deren Lebenssituation bereits durch soziale und gesundheitliche Belastungen geprägt ist. Die speziellen Bedürfnisse der Familien und der längere Betreuungszeitrahmen - bei Bedarf bis zum 1. Geburtstag des Kindes - erfordern ein erweitertes Fachwissen und Methodentraining der Hebammen und Kinderkrankenschwestern, die für diese Aufgabe speziell geschult sind.

Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern arbeiten nicht alleine, sondern sind eingebunden in ein interdisziplinäres Netzwerk der „Frühen Hilfen“. Als Lotsinnen zwischen dem Sozial – und Gesundheitswesen benötigen sie daher sehr gute Kenntnisse über die Leistungen und Arbeitsweise der weiteren Berufsgruppen.

Die Aufklärung über Vermittlung von Hilfsangeboten sowie die Begleitung zu weiterführenden Diensten wie bspw. Erziehungsberatungsstelle, Schwangerschaftsberatungsstelle, ÄrztInnen, PsychologInnen und das Jugendamt sollen eine optimale Unterstützung der Familien sicherstellen. Die Fachkräfte arbeiten dabei eng mit allen in Frage kommenden Institutionen und medizinischen Diensten sowie Beratungsstellen und kommunalen Einrichtungen zusammen.

Vor diesem Hintergrund leisten Fachkräfte originäre Hebammen- und Kinderkrankenschwesternarbeit mit neuen und zum Teil besonderen Herausforderungen. Durch die erforderliche, spezielle Schulung werden sowohl die Qualität der Arbeit gesichert als auch die Fachkräfte selbst vor Überforderung geschützt.

Durch den Aufbau der guten Vernetzungsstrukturen gelingt es insbesondere in Zusammenarbeit mit den Geburtskliniken und dem „Guten Start ins Kinderleben“, niedergelassenen Arztpraxen und Beratungsdiensten junge Eltern mit einem Unterstützungsbedarf auf diesem Weg zu erreichen.

Ansprechpartnerin:

Helga Nagel-Jährling, Diak. Werk Worms-Alzey
Tel.: 06731/95030

Hilfen für Schwangere und junge Mütter in Krisen rund um die Geburt

Für Frauen in seelischen Krisen rund um die Geburt bietet die Rheinhessen-Fachklinik in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus in Alzey eine unverbindliche Sprechstunde an, in der sich Schwangere und junge Mütter über Unterstützungsangebote informieren und über Behandlungsmöglichkeiten beraten lassen können.

Nach telefonischer Anfrage werden kurzfristig fachärztliche Beratungstermine individuell vereinbart. Der Kontakt kann direkt über die Rheinhessen-Fachklinik und auch weiterhin über das Mehrgenerationenhaus aufgenommen werden.

Wenn ein Behandlungsbedarf und ein Behandlungswunsch bestehen, bietet die Rheinhessen-Fachklinik eine ambulante Behandlung im Rahmen der psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) an (dafür ist dann eine Überweisung erforderlich). Wenn eine stationäre Behandlung erforderlich ist, können Mutter und Kind in der speziellen Mutter-Kind-Einheit gemeinsam stationär aufgenommen werden. Das Angebot richtet sich vorrangig an Mütter mit postpartalen Störungen mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr, in besonderen Situationen können auch ältere Kinder mit aufgenommen werden. Die stationären Behandlungsplätze wurden erweitert, auch teilstationäre Behandlungen sind jetzt möglich.

Kontakt: Rheinhessen Fachklinik Alzey Tel: 06731 - 50-1384
Mehrgenerationenhaus Alzey, Tel: 06731 - 9503-0

Familienzentrum Gau-Bickelheim

Unter dem Dach der Kita St. Martin bietet das dort eingerichtete Familienzentrum in Zusammenarbeit mit dem Caritaszentrum Alzey und dem Kath. Bildungswerk Rheinhessen mehrere Themenabende an, die zu unterschiedlichen Fragen in Zusammenhang mit der

Gestaltung des Familienalltags Informationen bereitstellen und die Eltern miteinander ins Gespräch bringen möchten. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Eltern von Kleinkindern mit und noch ohne Kitabesuch, sowie an Eltern von Grundschulkindern, Großeltern und weitere Interessierte. Ziel ist es, Eltern und ihr Umfeld in Erziehungsfragen zu unterstützen und somit die Erziehungskompetenzen zu stärken. Die Themenauswahl orientiert sich an einem Umfrageergebnis der Elternschaft des Familienzentrums. Um die Bedürfnisse der Eltern aufzugreifen, können durch diese auch jederzeit weitere Themenvorschläge eingebracht werden. Wenn sich dabei dringliche Themen herausbilden, können diese vorangestellt werden. Veranstaltungsort ist das Familienzentrum St. Martin in Gau-Bickelheim in der Pestalozzistraße 1. Für 2017 sind derzeit 5 Themenabende geplant jeweils in der Zeit von 19.30 -21.45 Uhr.

Ansprechpartnerin:

Agnes Weires-Strauch, Caritaszentrum Alzey
Tel.: 06731/941598

Kids and Care Mobil unterwegs im Mehrgenerationenhaus

Mit dem Kids and Care mobil hat der DRK-Kreisverband ein integratives Projekt geschaffen, das durch kreative und bewegungsintensive Spieleinheiten für Flüchtlingskinder (bis 6 Jahre) und deren Mütter die Integration in den Alltag erleichtern sollen. Die mobile Mutter und Kind-Spielgruppe legt einen Schwerpunkt auf Sprachförderung und wird flächendeckend im Landkreis Alzey-Worms angeboten.

Seit Anfang Februar bietet nun das Mehrgenerationenhaus in Alzey in Zusammenarbeit mit dem Kids and Care mobil des DRK jeden Mittwochvormittag in der Zeit von 10.00 -12.00 Uhr einen Deutschkurs nur für Flüchtlingsfrauen mit kleinen Kindern, die noch nicht in einer Kita untergebracht sind, an.

Während des Kurses werden die Kinder durch die Mitarbeiterinnen des Kids and Care Mobil professionell gefördert und betreut.

Eine kontinuierliche Teilnahme ist erforderlich, da die Fördereinheiten aufeinander aufbauen.

Das Kids and Care Mobil kann in folgenden Angebotsformen angefragt und gebucht werden:

1. Fest etablierte Spielgruppen, werden wöchentlich an einem festen Standort in einer Gemeinde angeboten.
2. Ergänzung zu bereits bestehenden Angeboten von anderen Vereinen oder Partnern, welche eine ausschließliche Betreuung für Kinder benötigen.

Ansprechpartner:

Falk Diergarten, DRK-Kreisverband
Tel.: 06731/9009652

Dolmetscherpool Gernersheim in neuer Trägerschaft

Der Dolmetscherpool Gernersheim ist in eine vom Land Rheinland-Pfalz geförderte überregionale Vermittlungsstelle (Arbeit & Leben gGmbH) integriert worden. Auf diese Weise soll das bewährte Angebot des Gernersheimer Pools langfristig gesichert und strukturell weiterentwickelt werden.

Die Zentrale zur Vermittlung ist somit jetzt in Mainz.

Eine Anfrage braucht in der Regel drei Arbeitstage Vorlaufzeit. In dringenden Fällen trotzdem kurzfristig versuchen.

Kontakt:

ARBEIT & LEBEN gGmbH Rheinland-Pfalz, Gesellschaft für Beratung und Bildung

Hintere Bleiche 34

55116 Mainz

Tel.: 06131/1408620

E-Mail: anfrage@arbeit-und-leben.de

Vermittlungsstelle: Julia Lieb, Arbeit&Leben gGmbH

Bürozeiten: Montag - Freitag, 9.00-16.00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie auch unter:

<http://www.arbeit-und-leben.de/geoerderte-projekte/laien-dolmetscherpool-dolmetschen-im-sozialen-raum-door.html>

Zu allen dargestellten Angeboten finden Sie im Anhang zu diesem Newsletter entsprechende Flyer/Plakate mit weiteren Hinweisen und Terminankündigungen. Wir möchten Sie bitten, diese Informationen der Zielgruppe bekannt und zugänglich zu machen.

3. Bundesgesundheitsblatt zum Thema Frühe Hilfen

„Frühe Hilfen in Deutschland – Chancen und Herausforderungen“ sind das Thema des Schwerpunkthefts Frühe Hilfen 2016 der Monatszeitschrift "Bundesgesundheitsblatt/Gesundheitsforschung /Gesundheitsschutz".

In den letzten Jahren haben sich in Deutschland die „Frühen Hilfen“ als ein neues, eigenständiges Forschungsgebiet entwickelt und damit sind auch die Wissensbestände zum Angebotsspektrum und der Wirkungsweisen dieser Angebote, die sich an werdende und junge Eltern richtet, gestiegen. Auf diese wissenschaftliche Basis kann bei der Ausgestaltung des geplanten Fonds Früher Hilfen zurückgegriffen werden. Dazu gehören beispielsweise Befunde zur Erreichbarkeit der Zielgruppen, zur fallbezogenen Kooperation zwischen den Hilfesystemen oder zu Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Gesundheitsfachkräften in den Frühen Hilfen.

Das Bundesgesundheitsblatt bietet hierzu einen Einblick in den aktuellen Stand in die wissenschaftliche Datenlage zu den Frühen Hilfen.



4. Angebot eines „Interdisziplinären Fallzirkel“ im Netzwerk

Das im Rahmen der Netzwerkkonferenz 2014 in Zusammenarbeit mit Ciskon angebotene und durchgeführte „Kompetenzspiel“ zur Reflexion der vielfältigen Möglichkeiten und aber auch der bestehenden Hürden in der interdisziplinären Zusammenarbeit im Kinderschutz ist von vielen Netzwerkpartnern als ein hilfreiches Instrumentarium für den Arbeitsalltag bewertet worden. Daher laufen derzeit entsprechende Planungen und Vorbereitungen bis zu 2 bis 3 mal im Jahr interdisziplinäre Fallzirkel unter der Moderation eines erfahrenen Supervisors anzubieten, mit dem Ziel die Kooperation der Fachkräfte anhand von einer institutions- und berufsgruppenübergreifenden Fallarbeit zu forcieren und weiter gemeinsam auszubauen. Anonymisierte Fallbesprechungen sind ein Instrumentarium, um inhaltliche Aspekte, Verfahrenswege und rechtliche Grundlagen interdisziplinär zu diskutieren. Dabei ist die Vermittlung von Handlungssicherheit im weiteren Fallverlauf ein wesentliches Ziel. Weitere Informationen zu diesem Angebot für die Fachkräfte finden Sie im Anhang zu diesem Newsletter. Sobald die Termine für 2017 feststehen, werden diese rechtzeitig über den Netzwerkverteiler bekannt gegeben, Um die Arbeitsfähigkeit der Gruppe zu gewährleisten, ist nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich.

Interdisziplinäre Fallzirkel werden bereits seit November 2015 in der Stadt Worms mit großem Erfolg umgesetzt. Das Angebot wird von einer Vielzahl von Fachkräften unterschiedlichster Institutionen wahrgenommen und als ein wichtiges Element zur Unterstützung der eigenen beruflichen Tätigkeit als auch zur Weiterentwicklung einer vertrauensvollen und wertschätzenden Kooperation im Kinderschutz beurteilt.

5. Termine AG Netzwerk „Frühe Hilfen“

Das nächste Treffen der AG Netzwerk „Frühe Hilfen“ steht unter dem Thema „Frühkindliche Bildung“ und findet am **Dienstag, den 14.03.2017 ab 14.00Uhr** im Sitzungssaal der Kreisverwaltung statt. Das Treffen findet in Zusammenarbeit mit der Bildungs Koordinatorin für Neuzugewanderte bei der Kreisverwaltung, Pia Haus, statt.

Weitere Sitzungstermine der AG Netzwerk „Frühe Hilfen“ in 2017 sind geplant für

Dienstag, 16.05.2017 - Beginn: 14.00h

Montag, 11.09. 2017 – Beginn: 14.00h

Alle Veranstaltungen finden im Hauptgebäude der Kreisverwaltung statt.

Sie sind herzlich eingeladen, Ihre berufsbezogenen Themen im Bereich des Kinderschutzes, der Frühen Hilfen sowie der Familienbildung in dieses Arbeitsgremium einzubringen. Hierzu können Sie sich gerne unter den u.a. Kontaktdaten mit den MitarbeiterInnen des Netzwerkbüros in Verbindung setzen.

Herausgegeben von:

Koordinierungsstelle für Kinderschutz, Frühe Hilfen und Familienbildung

Kreisverwaltung Alzey-Worms, - Jugendamt-

An der Hexenbleiche 34, 55232 Alzey, Tel.: 06731/408-5921 od. 408-5292

E-Mail: strohmerger.sabine@alzey-worms.de

sterz.melanie@alzey-worms.de